

Der Distelfink



Unsere Themen:

- Bannwaldschutz
- Schnaittacher Streuobstwiese
- Gebäudebrüter

BANNWALD



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde!

Vielen Dank für Ihr / Euer Vertrauen an mich für das Amt des ersten Vorsitzenden der Kreisgruppe Nürnberger Land.

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich bin verheiratet mit Marion Strauss-Barthel. Wir haben fünf erwachsene Söhne. Seit 2021 bin ich in Rente. Studiert und promoviert hatte ich Chemie und habe dann 24 Jahre in Burghausen bei der Wacker-Chemie AG gearbeitet. Seit 1986 bin ich aktives Mitglied beim BUND Naturschutz in Bayern und war bis 2013 in der Kreisgruppe Altötting aktiv. Von 2010 bis 2020 arbeitete ich in Nürnberg als Referent für Energie und Klimaschutz für den BN Landesverband. Seit 2013 wohne in ich Rückersdorf.

Die Naturwissenschaft sagte uns Menschen, dass wir lokal und global vor zwei großen Bedrohungen stehen: Ein bedrohlich schneller Verlust von Artenvielfalt und ein dramatischer Klimawandel. Beide Probleme sind zunächst unabhängig voneinander – aber auch gekoppelt und verbunden.

Klimawandel

Der bedrohliche Klimawandel ist auf unseren überbordenden Verbrauch fossiler Energien und damit Emission von Kohlendioxid zurückzuführen. Notwendige Gegenmaßnahmen sind Energieeinsparen und 100 % erneuerbare Energien, wie Wind und Sonne. Leider sieht es so aus, als ob uns hier rein wirtschaftliche Betrachtungen im Stich lassen und uns nicht weiterhelfen. Diese müssen ergänzt werden durch Fragen der Finanzierbarkeit, Verantwortung, kommunale Daseinsvorsorge, politische Vorgaben - demokratisch basiert und sozialverträglich. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz von 2000 garantiert bis heute für 20 Jahre Einspeiserechte und Refinanzierbarkeit für Wind- und Sonnenstrom. Die Energiewende erfordert aber auch Ordnungsrecht, wie Vorgaben und Standards für das Energiesparen, Bepreisung von Kohlendioxid, Solarpflicht auf Dächern oder Raumordnung für Freiland-Fotovoltaik- und Windenergie-Anlagen.

Flächenfraß und Artensterben

Global werden Arten vor allem durch Erdöl- und Erdgas-Gewinnung ausgerottet. Bei uns gefährden Tötungen, vielfältige Gifte, Zerstörung von letzten Naturräumen wie Moore oder alte Bäume und das Verschwinden naturnaher Kulturlandschaften unsere Artenvielfalt. Aber auch Flächenfraß, die Versiegelung von unverbauten Flächen, bedroht unsere Artenvielfalt. Konventionelle Maisäcker haben das Potential in artenreiche Flächen der ökologischen Landwirtschaft weiterentwickelt zu werden, der vielgeschmähte Fichten/Kiefern-Steckerles-Wald kann potentiell zu naturnahem Mischwald umgebaut werden – Industrie- und Gewerbe-Gebiete haben dieses Potential irreversibel verloren. Wir müssen daher gegen leichtfertige Pläne für Industrieprojekte auf landwirtschaftlichen wie auf Wald-Flächen kämpfen. Für unsere Zukunft.

Der Bannwald in der Peripherie um Nürnberg wurde 1980 unter besonderen Schutz des Waldgesetzes gestellt – zum Erhalt für zukünftige Generationen und nicht als „Vorhalte“ zur Rodung für verfehlte Industrieplanungen!

Der Schutz unseres Bannwaldes liegt uns am Herzen. Vielen Dank, dass Sie / Ihr sich gemeinsam hierfür einsetzen. Wir werden uns in diesem Distelfink noch mehrmals mit diesem Problem beschäftigen.

Beim Titelbild haben wir es auch aufgegriffen: es zeigt einen kleinen Teil der Teilnehmer, die von Lauf nach Nürnberg geradelt sind zur BN-Reichswaldkundgebung am Schmausenbuck.

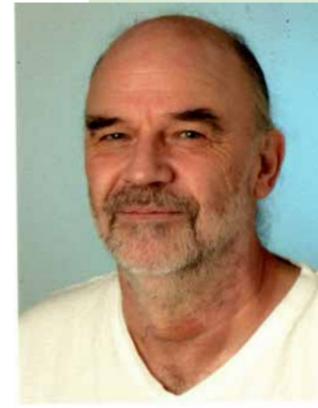


Herzliche Grüße, Herbert Barthel

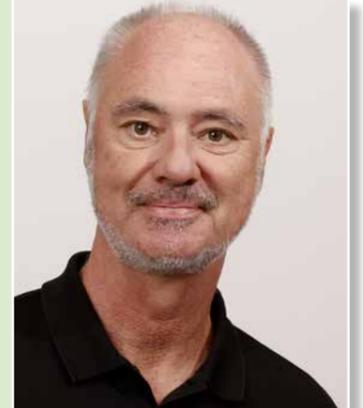
Wechsel bei der Gestaltung des Distelfink

Lieber Walter Deifel,

du hast im Jahr 2006 die Aufgabe übernommen, unsere Mitgliederzeitung zu gestalten. In diesen 15 Jahren sind immer wieder neue Ideen von dir und uns entwickelt worden, die du mit großem Einfallsreichtum und



stets zu unserer größten Zufriedenheit umgesetzt hast. So wurde der „Distelfink“ mit deinem Knowhow immer moderner und es war jedes Mal eine große Freude, die neueste Ausgabe frisch gedruckt in den Händen zu halten. Wir danken dir sehr für die engagierte und noch dazu ehrenamtliche Arbeit über diese lange Zeit und das äußerst angenehme, sehr effektive und unkomplizierte Miteinander bei jeder einzelnen Ausgabe des „Distelfink“! Es war für uns eine große Erleichterung, dass gleichzeitig mit deinem Wunsch, diese Arbeit abzugeben, eine passende Anfrage ankam. Ralf Munker aus Nürnberg (Foto rechts) hatte beim Landesverband gefragt, wo er sich ehrenamtlich einbringen kann mit seinen beruflichen Erfahrungen im Grafikbereich. Was hätte



uns Besseres passieren können? So blieb uns eine vielleicht schwierige Suche nach einem Nachfolger erspart und es gab einen nahtlosen Übergang. Mit dieser Ausgabe liegt Ihnen bereits die erste Arbeit von Ralf Munker vor und wir danken auch ihm für diesen unkomplizierten Einstieg.

Heide Frobel

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z · Gartengestaltung & Gartenpflege · Vor-Ort Besichtigungsservice

YouTube-Video ansehen

Baumschule Mathwig
Seit über 53 Jahren
aus Liebe zu den Pflanzen

Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.

Erleben Sie den Unterschied!
Biologisch, ganzheitlich, einfach anders! Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.

Ihr Klaus Mathwig
Baumschulgärtner aus Leidenschaft

Pflanzen aus Wendelstein
umweltschonend produziert

- Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- Förderung des Bodenlebens
- Ausschließlich organische Dünger
- Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016
Mit der Natur nicht gegen die Natur!

Jetzt ist Pflanzzeit!

Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein

(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 · www.pflanzenparadies.com · info@pflanzenparadies.com

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr · Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze · Ziersträucher · Obstbäume · Beerenobst · Rosen- und Heckenpflanzen · Blütenstauden · Zwerggehölze

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Im Juli konnte endlich wieder eine Jahreshauptversammlung in Präsenzform stattfinden, nachdem sie im letzten Jahr auf Grund von Corona abgesagt werden musste. Auch das Wetter spielte mit und so konnten die Teilnehmer, gestärkt mit liebevoll vorbereiteten Häppchen, den Abend im idyllischen Garten des Margarete-Meyer-Hauses genießen.

Keine Trendwende beim Flächenverbrauch

Heide Frobels begann mit einem Rückblick auf die Jahre 2019 und 2020. Anhand einzelner Beispiele stellte sie das große Engagement der Ehrenamtlichen vor, das sich in zahlreichen Bereichen wie Arten- und Biotopschutz, Umweltbildung und nachhaltige Landnutzung, aber auch in Sachen Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende abgespielt hatte.

Das Schwerpunktthema allerdings, das sowohl die Kreisgruppe als auch die zehn Ortsgruppen in den letzten Jahren besonders gefordert hatte, sei der anhaltende Flächenverbrauch. Heide Frobels mahnte, dass im Landkreis immer noch keine Trendwende spürbar sei. Neben vielen Planungen zu größeren und kleineren Gewerbe- und Wohngebieten, bei denen teilweise keine flächensparende Bauweise erkennbar sei und Schutzgebiete ignoriert würden, wären es auch übergeordnete Planungen, wie z.B. die Juraleitung P53, Bahnstromleitungen, ICE-Werk-Standorte und weitere Eingriffe in die Landschaft, für die Alternativen gefordert werden müssten.



In diesem Zusammenhang übte sie auch Kritik an der Umsetzung der Änderungen im Naturschutzgesetz, die vor zwei Jahren nach dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet die Bienen“ beschlossen worden waren. Die Zunahme von blühenden Weg- und Straßenrändern und neuen Blühflächen zeige zwar, dass die Themen Artenvielfalt und Insektensterben spürbar mehr Aufmerksamkeit bekommen hätten, jedoch in anderen Bereichen, wie z.B. bei der Vernetzung von Biotopen, würde man bislang kaum Verände-

rungen wahrnehmen. Heide Frobels kündigte in diesem Zusammenhang an, dass die Kreisgruppe sich in nächster Zeit genauer anschauen will, inwieweit der verbesserte Schutz von Gewässern durch Randstreifen eingehalten wird.

Sie bedauerte auch, dass im Landkreis kein Biodiversitäts- und Wildlebensraumberater eingesetzt werde. Eine solche Stelle wäre notwendig, um vor Ort wertvolle Informations- und Beratungsarbeit bei Kommunen, Landwirten und anderen Flächennutzern zu leisten.

Schwerpunkt Umweltbildung

Als nächsten Tagesordnungspunkt berichtete Anita Bitterlich über die Aktivitäten im Bereich Umweltbildung, Kinder- und Jugendarbeit. 2019 hatte es 27 schulische Veranstaltungen im Rahmen von Sehnsucht Wildnis gegeben, 2020 in der kurzen Zeit, in denen Veranstaltungen überhaupt möglich waren, tatsächlich noch 20. Insgesamt sechsmal konnte auch das Energiespardorf in Schulklassen vorgestellt werden.

BN-Kindergruppen gibt es im Landkreis aktuell in Hersbruck, Lauf, Burgthann, Altdorf-Winkelhaid und in Feucht.

Für die Gruppen in Lauf und Burgthann konnten erfolgreich neue Leiter gefunden werden. Die Gruppe in Feucht wurde 2020 komplett neu gegründet. Für die Kindergruppenleiter*innen gab es mehrere Fortbildungsveranstaltungen. Weitere Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung waren die Wildkatzenkartierung 2019, Insekten-Vorträge in Lauf, Ottensoos und

Schwarzenbruck, Bestimmungskurse für Pflanzen und Insekten sowie die Gebäudebrüterkartierung 2020.

Heide Frobels bedankte sich bei den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Anita Bitterlich und Saskia Kraft mit einem Strauß Sonnenblumen und einem kleinen Präsent für das große Engagement, das weit über das übliche Maß hinaus ging.

Die Kasse stimmt

Lothar Trapp stellte anschließend den Kassenbericht vor. Durch den Ausfall der Haus- und Straßensammlung, bedingt durch die Pandemie, kam es zu erheblichen Einnahmeausfällen. Trotzdem ist die Kreisgruppe Nürnberger Land nach wie vor finanziell stabil aufgestellt. Nachdem die Kassenprüferin Christa Poppa die ordnungsgemäße Kas-senführung bestätigt hatte, wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Danach waren der Punkt Neuwahlen angesetzt. Heide Frobels hatte bereits bei ihrer Wahl 2019 angekündigt, nicht mehr für eine volle Amtsperiode zur Verfügung zu stehen.



Dank an Heide Frobels

Vor der Durchführung der Wahlen sprach Tom Konopka, zuständiger Referent für Mittel- und Oberfranken, im Namen des BN-Landesverbands Heide Frobels sehr herzlich seinen Dank für ihr großes Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit aus. Er betonte, dass sich die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorsitzenden der Kreisgruppe Nürnberger Land nahtlos von Christiane Matern zu ihrer damaligen Nachfolgerin Heide Frobels fortgesetzt habe. Die Fülle der Aufgaben sei nach wie vor sehr hoch, denn aktuell sei die Kreisgruppe Nürnberger Land eine der Kreisgruppen, die mit den meisten geplanten Eingriffen in die Natur konfrontiert seien. Er überreichte neben einem Präsent des Landesverbands einen persönlichen Abschiedsgruß in Form eines selbstgepflückten Straußes aus Blumen eines vom BN angesäten Sandmagerrasens.

Auch die Kreisgruppe vertreten durch die 2. Vorsitzende Sophie Wurm und den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bedankte sich ganz herzlich bei Heide Frobels und überreichte einen Korb mit Köstlichkeiten aus dem Bioladen und einen Beerenstrauch für ihren Garten.

Staffelholzübergabe

Als Heide Frobels Nachfolger wurde Dr. Herbert Barthel aus Rückersdorf gewählt, der als Referent für Energie und Klimaschutz beim BUND Naturschutz in Bayern tätig gewesen war und seit dem Jahreswechsel im Ruhestand ist. Heide Frobels äußerte, sie sei sehr froh darüber, sich nun mehr auf ihre Arbeit als Vorsitzende der Ortsgruppe Hersbrucker Land konzentrieren zu können. Dem Vorstand der Kreisgruppe gehört sie weiterhin an, da sie zu einer weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurden als zusätzliche Ersatzdelegierte Dr. Bernd Bitterlich und Miranda Bellchambers.

Heide Frobels übergab passend für den BN ein vom Biber geschnitztes Holzstück als „Staffelholz“ an den neu gewählten Vorsitzenden Herbert Barthel, der ankündigte, dass er in den nächsten Monaten seinen Landkreis noch näher kennenlernen wolle und er alle Ortsgruppen persönlich besuchen werde.

Christine Hilbert-Ziegler

Regionale und aktuelle Infos von Ihrer Kreis- bzw. Ortsgruppe



adresse mitzuteilen. Vor allem die langjährigen Mitglieder hatten beim Eintritt meist noch keine Mailadresse, diese aber später eingerichtet. Diese Kontaktmöglichkeit ist für uns sehr wichtig. Bitte senden Sie uns eine kurze Nachricht an nuernberger.land@bund-naturschutz.de und geben Sie dabei an, aus welcher Ortsgruppe Sie die Informationen per Mail haben möchten.

Der neue Newsletter

Seit dem Jahresanfang bieten wir einen Online-Newsletter an. Dieser erscheint in unregelmäßigen Abständen ca. alle ein bis zwei Monate und enthält aktuelle Themen, die den gesamten Landkreis oder einen wesentlichen Teil davon betreffen. So können wir Sie noch effektiver und aktueller informieren. Und Sie haben den Vorteil, auf direktem Weg Infos zu erhalten - unabhängig von Tageszeitung oder Facebook und ohne sich ständig auf der Internetseite informieren zu müssen. Der Newsletter ist aktueller als unsere Mitgliederzeitung. Das Heft wird es allerdings weiterhin geben, da wir viele Mitglieder noch nicht per Mail erreichen. Wer den Newsletter abonnieren möchte, kann dies über unsere Internetseite tun. In der linken Menüleiste findet man den Newsletter mit Anmeldeöglichkeit: <https://nuernberger.land.bund-naturschutz.de/newsletter>.

Aufruf zur Mitteilung von E-Mail-Adressen

Immer wieder gibt es Informationen, die wir Ihnen gerne schnell zukommen lassen wollen. Zum einen haben wir den neuen Online-Newsletter – in diesem erscheinen jedoch keine tagesaktuellen Meldungen. Zum andern haben die Ortsgruppen oft kurzfristige Aktionen und Angebote sowie Bauprojekte, die Sie betreffen – z.B. der Sandabbau bei Altdorf, die Stromtrasse, das ICE-Instandhaltungswerk oder neue Gewerbegebiete. Manche Veranstaltungen werden kurzfristig geplant und auf diese möchten wir per Mail aufmerksam machen. So erfährt man direkt von Exkursionen, Vorträgen, Bestimmungsübungen, Ausstellungen, Filmveranstaltungen, Ausflügen oder auch anderen Aktivitäten der Ortsgruppen, an denen man sich beteiligen kann, wie z.B. Apfelernte oder Biotoppflegearbeiten. Um etwas besser Kontakt halten zu können, bitten wir Sie, uns Ihre Mail-

Niemand braucht Sorgen zu haben, in Zukunft mit Emails überhäuft zu werden! Wenn es doch zu viel werden sollte, kann man sich aus dem Mailverteiler wieder austragen lassen. Und selbstverständlich werden die Mailadressen ausschließlich für Vereinszwecke verwendet, eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

(Anzeige)

BUCHHANDLUNG
lilliput
www.lilliput.biz

Die wirklich spannenden Dinge gibts bei uns:

Große Auswahl an Büchern, Hörbüchern, DVDs, CDs und Noten. Und jede Menge andere Geschenkideen!

Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | Altdorf
Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

Umweltpädagog*innen gesucht

Der BN ist auch in unserem Landkreis mit vielen Umweltbildungsaktionen unterwegs. Für Schulklassen bieten wir Führungen im Rahmen des Sehnsucht-Wildnis-Projektes an. Dabei gibt es Schulklassenführungen zu bestimmten Themen, die etwa 90 min dauern. Ein weiteres Projekt ist das Energiespardorf. Dieses interaktive Modell ist häufig bei den älteren Schülern gefragt, hier buchen die Schulen meist zwei Wochen am Stück. Technisches und physikalisches Grundwissen ist dafür nötig. Schon Kindergartenkinder können die Natur erleben, die Aktionen finden hier in Abstimmung mit dem Kita-Team statt. Viele Familien buchen gern ein Natur-Spaß-Angebot für einen Kindergeburtstag, sowohl im Garten der Geschäftsstelle als auch wohnortnah. Für diese verschiedenen Angebote suchen wir noch Referenten/Referentinnen.

Wer möchte etwas dazuverdienen?

Eine fachliche Ausbildung ist von Vorteil: Biologen, Geologen, Forstberufe, Geoökologen, gärtnerische Berufe, Energiefachleute oder sonstige privat angeeignete Fachkenntnisse von Tieren oder Pflanzen sollten vorhanden sein. Die Veranstaltungen werden oft kurzfristig von den Schulen angefragt. Sicher gibt es unter den BN-Mitgliedern noch Fachleute, die gern etwas dazuverdienen möchten. Wer sich dafür interessiert oder auch eigene Ideen zur Umweltbildung einbringen möchte, kann sich gerne bei Anita Bitterlich melden (Tel.: 09123/9894949 oder Mail: anita.bitterlich@bund-naturschutz.de). Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, bei Führungen zu hospitieren.



In der Natur mit Kescher und Becherlupe unterwegs

Unterstützung beim Einstieg

Der Garten und das Haus unserer Geschäftsstelle in Winkelhaid stehen für die Veranstaltungen zur Verfügung. Dort sind auch diverse Materialien und Bücher vorhanden. Wer unsere Umweltbildungsarbeit unterstützt, erhält umfangreiche Informationen und man kann kostenlos an Fortbildungen teilnehmen (auch über den Landesverband). Die Tätigkeit erfolgt auf selbstständiger Basis, auch dazu können wir einige Einstiegs-Informationen bieten. Gerne können auch Umweltbildungsaktionen für andere Zielgruppen durchgeführt werden, wir freuen uns auf neue Ideen.

Anita Bitterlich



Erkennen von Pflanzen und Tieren
(links „Breitblättriges Knabenkraut“ und rechts eine Libelle „Großer Blaupfeil“)

„Grüner Engel“ für Albert Kraus

Seit zehn Jahren vergibt das bayerische Umweltministerium die Auszeichnung „Grüner Engel“ für vorbildliche Leistungen und langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich. Verdientermaßen haben diese Ehrennadel schon einige aktive Mitglieder unserer Kreisgruppe erhalten. Seit diesem Jahr gehört nun auch Albert Kraus aus Altdorf zu den Geehrten. Wir freuen uns sehr darüber, gratulieren ihm ganz herzlich und sind natürlich sehr dankbar für das wirklich außerordentliche Engagement seit fast 30 Jahren!

Stets im Einsatz

Ob mit Funktion (als Vorsitzender der Altdorfer Ortsgruppe und Vorstandsmitglied der Kreisgruppe) oder ohne – Albert Kraus hat sich stets für die Belange des Natur- und Umweltschutzes eingesetzt. Er hat sich umfangreiches Wissen angeeignet, das die Basis für seine guten Argumentationen in Diskussionsrunden, bei Unterschriftensammlungen, bei Infoständen und öffentlichen Veranstaltungen war und immer noch ist, wie er zuletzt bei den Aktionen gegen den geplanten Sandabbau bei Altdorf gezeigt hat. Es gibt eigentlich kein Thema, das ihm unwichtig ist. Albert Kraus hat sich mit vielen Planungen und Vorgängen auseinan-

(Anzeige)

Lesen gefährdet die Dummheit

Buchhandlung Kuhn

Hauptstraße 20

90537 Feucht

Tel: 09128/920532

info@buchhandlungkuhn.de

Buchhandlung Kuhn



Geöffnet von 9.00 - 18.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr

dergesetzt, die die Stadt Altdorf, den Landkreis oder das ganze Land betreffen - egal, ob es um den Wald geht, um die Windkraft, den Flächenverbrauch, die Gentechnik oder einfach nur um einen alten Baum, der von einer Fällung bedroht ist. Auch im praktischen Naturschutz war er aktiv, so z.B. über viele Jahre bei der Krötenzaunbetreuung.

Kreative Ideen und Eigeninitiative

Das Markenzeichen von Albert Kraus: Eigeninitiative und vielfältigen Ideen. So war z.B. der jährliche BN-Stand am Altdorfer Altstadtfest kein gewöhnlicher Infostand, sondern



Staatsminister Glauber überreicht Urkunde und Ehrennadel an Albert Kraus. (Quelle: STMUV)

hatte stets kreative und immer wieder unterschiedliche Angebote, mit denen die Ortsgruppe die Besucher*innen anlocken konnte. Mit unermüdlichem Einsatz hat Albert Kraus sich um den Naturgarten der BN-Kreisgeschäftsstelle in Winkelhaid gekümmert. Arbeiten wie Rasen mähen, Gehölze pflegen und neu anpflanzen, Schneeräumen, Kleinreparaturen etc. erledigte er über viele Jahre hinweg ohne viel Aufhebens. Darüber hinaus waren seine Leidenschaft und sein Alleinstellungsmerkmal seine künstlerische Betätigung vor allem mit Holz. Die Ausgangsmaterialien hierzu brachte er meistens von seinen Ausflügen in die Natur mit. Nach einfühlsamer Bearbeitung wurden seine Kunstwerke an passenden Standorten im Garten installiert und geben dem Garten bis heute seine ganz besondere und von Aktiven und Besuchern häufig bewunderte Note.

Heide Frobel

Suche nach einem nachhaltigen Standort eines ICE-Werks

Im BN fordern wir ein Verkehrskonzept mit leistungsfähigem Bahnausbau im Nah- und Fernverkehr. Der BN erachtet die Elektrifizierung der Bahn für sinnvoll und notwendig und wir begrüßen die Nutzung von ICE-Zügen.

Die Deutsche Bahn sucht einen Ort für Service-Arbeiten an ICE-Zügen in Nordbayern: ein ICE-Instandhaltungswerk. Die Stadt Nürnberg und auch lokale Bundes- und Landespolitiker hatten sich in der Vergangenheit für einen Standort um Nürnberg stark gemacht. Die Deutsche Bahn hat nun Anfang 2021 ihre ersten Planungen als Grundlage ihrer Anträge an die Raumordnungsverfahren öffentlich bekanntgegeben. Aktuell insgesamt neun Standorte im Großraum Nürnberg – alles Planungen „auf der Grünen Wiese“ – oder wie die Deutsche Bahn dies sinngemäß nannte – „Ohne Eingriffe in die Natur wird es nicht gehen“. Fünf Standorte hiervon betreffen den Landkreis Nürnberger Land: Ezelsdorf, Schwarzenbruck/Mimberg, Nürnberg-Altenfurt/Fischbach, ehemaliges Munitionslager Feucht (MUNA) und der Bereich südlich der MUNA Feucht.

Kritik und Forderungen des BN

Um es klar zu sagen – der BN stellt nicht den Sinn eines ICE-Werks in Frage. Aber der BN lehnt das Vorgehen der Bahn bei deren Standortsuche grundsätzlich und vehement ab!

Der BN kritisiert die überhöhten Raumannsprüche der Planungen. Minimierung der zu überbauenden und der zu versiegelnden Flächen ist ein Gebot der Stunde, zum Schutz unserer Biodiversität, für Klimafolgenanpassungen/ Hochwasserschutz bei Starkregen-Ereignissen, aber auch zur Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen.

Der BN lehnt die Planung „auf der grünen Wiese“ ab. Weder landwirtschaftliche Flächen, noch Waldflächen, noch langjährige Sukzessionsflächen dürfen à priori als Vorhalte für Industrieplanungen angesehen und herangezogen werden. Dem Flächenfraß muss Einhalt geboten werden – die Deutsche Bahn als Unternehmen der öffentlichen Hand sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen!

Der Bannwald um Nürnberg muss erhalten bleiben und darf nicht Industrieplanungen geopfert werden – das war der Wille des Bayerischen Waldgesetzes vor über 40 Jahren – und muss dies auch heute sein.

Wald hat eine wichtige Funktion im Klimaschutz und für die Artenvielfalt – als langjähriger Speicher des Treibhausgases Kohlendioxid in Holz- und Humusmasse und als natur-

naher Kulturraum. Bis auf freiem Feld durch Nachpflanzung wiederum Wald mit dieser Klimaschutzfunktion und Wert für die Biodiversität entsteht, kann es bis zu hundert Jahre dauern. Wir haben aber nur noch ein bis zwei Jahrzehnte Zeit, um den Sprung in die Klimakatastrophe und drohende Artenverluste zu bremsen!

Der BN fordert den Neustart einer Suche nach einem geeigneten Standort, aber ausgewählt unter solchen Flächen, die bereits heute durch starke Versiegelung geprägt sind. Solche Flächen gibt es im weiteren Großraum Nürnberg, auch im Besitz der Deutschen Bahn – einer der größten Grundstückseigentümerinnen in Deutschland! Der Landesverband des BN ist dabei, hier Vorschläge auszuarbeiten, und diese an die Deutsche Bahn weiterzuleiten.

Information der Deutschen Bahn, vor allem über deren immensen Platzansprüche, finden Sie unter <https://www.ice-werk-nuernberg.de>



Demo mit ca. 700 Teilnehmern am 26. Juni in Pfeifferhütte (Foto: BI Kein ICE-Werk Schwarzenbruck)

Bitte verfolgen Sie auch die Pressemitteilungen des BN hierzu unter <https://www.bund-naturschutz.de/pressemitteilungen/> (Stichwort ICE Werk)

Vielen Dank an alle, die hier aktiv sind für den Erhalt unversiegelter Flächen, für den Schutz von Naturräumen und für den Schutz unseres Waldes, vor allem gegen jegliche Rodung (d.h. „Beseitigung“) unseres Bannwaldes!

Herbert Barthel

Neue Artenkenner gesucht

Merkmale:

- Knospenschuppen
- wie viele: 0, 1-3, viele?
- zweizeilig angeordnet?
- Farbe?
- Haare, Wimpern?



Bestimmung: online ...

... und draußen in der Natur

Schwund der Artenkenner

Mittlerweile ist der Artenschwund im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Aber nicht nur die vorhandenen Arten werden weniger, sondern auch die Menschen, die in der Lage sind, Arten - insbesondere seltene - sicher zu bestimmen. Schmerzlich bewusst wird uns Naturschützern das immer, wenn wieder mal eine Naturfläche in Gefahr ist und sich die Frage stellt, gibt es dort seltene Pflanzen oder Tiere?

Kurse fest im Jahresprogramm

Aus diesem Grund hat Anita Bitterlich schon 2016 begonnen, Bestimmungskurse anzubieten. Seitdem gehört die Kursreihe zum festen Jahresprogramm in unserer Kreisgruppe. Typischerweise beginnt die Serie Anfang des Jahres mit einem Einsteigerkurs für Neulinge, in dem die studierte Biologin die Grundbegriffe der Pflanzenbestimmung erläutert. Danach geht es im Februar ins Gelände, um Bäume und Sträucher anhand ihrer Knospen zu erkennen. Sobald die ersten Frühblüher erscheinen, finden - in der Regel einmal im Monat - an immer neuen Stellen im Landkreis Treffen statt. Neulinge bestimmen dann mit „alten Hasen“ mit Hilfe von Standardliteratur wie dem Schmeil-Fitschen. Zum einen geht es darum, Pflanzen so kennen zu lernen, dass man sie später auch „mit einem Blick“ benennen kann, zum anderen darum, das Bestimmen an und für sich zu üben. Bei den Kursen lernen alle voneinander, egal ob Neulinge oder Erfahrene. Und es passiert durchaus, dass

sich alle zusammen bei der Bestimmung „verlaufen“ und man bei einer erkennbar falschen Art landet, weil man unterwegs ein Merkmal anders gesehen hat, als der Gestalter des Bestimmungsschlüssels sich das gedacht hatte. Aber das tragen alle mit Humor - überhaupt geht es bei den Kursen immer ganz locker zu!

2021 - Kursstart im Online-Format

Die Pandemie hat leider dazu geführt, dass 2020 die meisten Kurse ausfallen mussten. Deswegen haben wir Anfang 2021 beschlos-

sen, die Kurse online zu starten und solange in diesem Format zu bleiben, bis wieder Präsenztreffen möglich sind. Also gab es die Pflanzeneinführung sowie die Kurse zur Knospenbestimmung, zu Frühblühern und zu Pflanzenfamilien online über Zoom. Es hat gut funktioniert und wir stellen fest, dass Online-Kurse auch positive Aspekte haben. Gerade in einem Flächenlandkreis wie dem Nürnberger Land muss man unter Umständen weit fahren, wenn ein einzelner Kurs just gerade in der anderen Ecke des Landkreises stattfindet. Am PC loggt man sich einfach ein und kann dabei sein. Die positive Resonanz unserer Teilnehmer zeigte auf jeden Fall, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Wieder im Gelände - Einstieg jederzeit möglich

Trotzdem freuten sich alle, als es im Juni möglich war, sich wieder im Gelände zu treffen. Der persönliche Kontakt und die Erfahrung der Pflanzen in der Realität sind online einfach nicht zu ersetzen. Die Kurse werden auf jeden Fall weiter fortgesetzt. Wer jetzt Lust bekommen hat, an ihnen teilzunehmen, findet die Termine auf unserer Homepage oder kann sich bei Anita Bitterlich für den entsprechenden E-Mail-Verteiler registrieren lassen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich - und es macht wirklich Spaß!

Christine Hilbert-Ziegler

Die hat die Hosen an



Die Honigbienen sind den meisten bekannt und sind Sympathieträger. Aber während diese vom Imker betreut und gepflegt werden, müssen sich die sogenannten Wildbienen alleine durchschlagen. Eine seltene Art ist die Wegwarten-, Dunkelfransige oder Braunborstige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*). Sie fliegt als Vollenektar im Sommer, so von Juli bis August, und bildet nur eine Generation pro Jahr aus. Sie lebt in Sandgebieten.

Lebensweise

Als Solitärbiene gräbt jedes Weibchen für sich eine Brutröhre im Boden, in der sie dann mehrere Brutzellen anlegt. Die Brutröhre läuft schräg bis senkrecht bis zu 60 cm nach unten. Die Brutzellen werden einzeln als kleine Quergänge davon angelegt. Da hinein bringt die Biene Pollen und Nektar und formt daraus einen Nahrungsballen, den sie auf drei Beinchen setzt. Nachdem sie obenauf ein Ei gelegt hat, verschließt sie die Zelle und beginnt am nächsten Tag eine weitere Brutzelle. Obwohl jedes Weibchen für sich baut, legen doch oft einige bis sehr viele davon ihre Bauten in unmittelbarer Nachbarschaft an. Die Weibchen übernachten in ihren Bauten. Wenn sie am Nachmittag von ihrem letzten Flug zurückkommen, schlüpfen sie in ihre bis dahin offene Röhre, schieben erst noch im Rückwärtsgang etwas Erde bzw. Sand heraus, schieben dann noch etwas Material so nach oben, dass die Röhre verschlossen ist, und „gehen zu Bett“. Die Männchen übernachten in Blüten. Die Larven ernähren sich nach dem Schlupf von dem Futterballen, den das Muttertier vorbereitet hat. Sie überwintern als Ruhelarve, verpuppen sich im nächsten Frühjahr und schlüpfen, wenn der Hochsommer vor der Tür steht. Sie müssen sich dann selbstständig durch die Erde, mit der die Brutröhre verschlossen ist, an die Oberfläche graben, um das Spiel von Neuem beginnen zu können.



Fundort, Nahrung und Gefährdung

Gefunden habe ich diese Bienenart im letzten Jahr zwischen der B14 und der Schnaittach beim Blütenbesuch und 2021 auf dem alten Ottensooser Friedhof beim Brutröhrenbau neben und auf dem gepflasterten Weg. Die Bienen sind sehr aktiv und schnell, beinahe hektisch, und man muss schon genau hinsehen, wenn man sie erkennen will.

Während unsere Honigbienen Allesfresser sind, die so gut wie jede Art von Nektar und Pollen annehmen, sind die meisten Wildbienen Nahrungsspezialisten, die auf ganz bestimmte Pflanzenarten angewiesen sind. So ist unsere Braunborstige Hosenbiene auf bestimmte Korbblütler angewiesen und sammelt besonders an Gattungen der Unterfamilie Cichorioideae (Wegwarte, Ackergänsedistel, Herbst-Löwenzahn usw.), seltener auch an Flockenblumen und Vertretern der Cynareae.

Von den fast 600 Bienenarten, die in Deutschland vorkommen können, sind über 450 in der Roten Liste für Bayern erfasst. Diese Liste, ganz aktuell von 2021, kann man sich beim Bayerischen Landesamt für Umwelt als PDF-Datei herunterladen. (Startseite » Natur » Rote Liste Tiere » 2016 » Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Anthophila) Bayerns (2021))

Bernd Cogel

(Literaturquellen: Paul Westrich „Die Wildbienen Deutschlands“ und Wikipedia-Eintrag „*Dasypoda hirtipes*“)

Leben im Ottensooser Kirchturm

Das residente Dohlenpaar, das schon seit längerem im Quartier ganz oben in der Nordseite des Turms der St. Veit-Kirche nistete, nahm den im Herbst 2020 gereinigten Platz sofort wieder in Beschlag und war das erste, das in 2021 im Turm zu brüten begann.

Turmfalken

Etwas schwieriger war es für die Turmfalken in ihrem Quartier ganz oben in der Ostseite. Diese hatten im Vorjahr dort gar nicht brüten können. Und dort hatten sich auch dieses Jahr zunächst, trotz des Versuchs sie auszusperren, wieder einmal die Nilgänse hineingedrängt. So musste ich deshalb nochmals einen rigorosen Umbau vornehmen, und konnte dadurch die gewünschten Verhältnisse gerade noch rechtzeitig wieder herstellen. Nachdem sich gleich anschließend vier Falken als Mietsuchende zeigten, schritt schließlich ein Paar zur Brut. Wie viele Jungvögel dabei heranwachsen, kann ich nicht sagen, da eine Sichtkontrolle nur mit massiver Störung möglich gewesen wäre, weshalb ich davon absah.

Dohlen

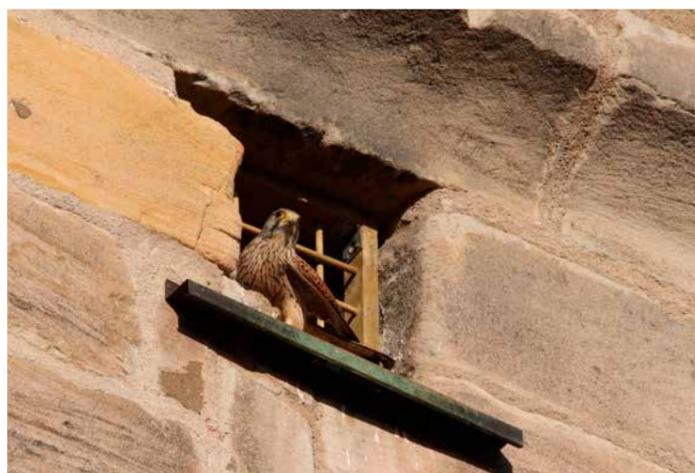
Als nächstes fand sich ein Dohlenpaar als Erstmieter an dem im letzten Jahr an der Ostseite unter der Glockenstube installierten Nistkasten ein. Dieses begann zügig mit dem Nestbau und brütete, wie sich später zeigte, drei Junge aus. Noch etwas später kam ein weiteres Paar, das im Kasten an der Südseite sein Nest baute.

Mitte Mai beschlossen Sebastian Haas und ich, die drei Jungdohlen aus dem Ostkasten zu beringen. Eine kurze Kontrolle des Südkastens bei dieser Gelegenheit ergab, dass darin vier noch ganz junge Dohlen saßen. Einige Zeit später konnte ich dort aber keine Aktivitäten der Elternvögel mehr beobachten. Als ich daraufhin den Kasten kontrollierte, waren die Jungen einfach verschwunden. Was dort passiert war, ließ sich nicht mehr klären. Auf eine Beringung der „Nordlichter“ verzichteten wir sowieso, da mir wegen dem schwierigen Zugang das Risiko durch die deshalb massive Störung zu groß erschien.

Mauersegler

Bei den mittlerweile drei Mauerseglerkästen stellte sich noch kein schneller Erfolg ein. Unter Einsatz einer „Vogel-disko“ habe ich aber Werbung betrieben und hoffe auf die Zukunft.

Bernd Cogel



Weil's um mehr als Geld geht.

Weil's um unser Klima geht.



Naturerlebnis & Umweltbildung vereint -
der Waldpfad im Tiergarten Nürnberg.
Dieses und weitere Zukunftsprojekte der Sparkasse Nürnberg
unter www.s-magazin.de/zweihundert

 **Sparkasse
Nürnberg**

Eigennutzung des PV-Stromes vom Dach – ein Winkelhaider Bürger berichtet

Ich gehörte Ende 1999 zu den Ersten in Winkelhaid, die sich nach dem Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) für die Installation einer Photo-Voltaik-Anlage auf dem Dach ihres Hauses entschieden und dafür einen zwanzigjährigen Einspeisungsvertrag mit dem damaligen Fränkischen Überlandwerk (FÜW, heute N-ERGIE) abschließen konnten. Die Einspeisevergütung von knapp 51 ct/kWh war erfreulich hoch, entsprach aber der Wichtigkeit der neuen Energiequelle und dem damaligen Anschaffungs-



preis. Sie führte auch nur zur Amortisation der Anlage und zu einem kleinen Überschuss in dieser Zeit. Am Ende 2020 lief mein Vertrag aus. Die Anlage (jetzt eine sogenannte Ü20-PV-Anlage) war aber immer noch voll funktionsfähig. Es bestanden auch noch acht Jahre Erzeugergarantie auf die Dachelemente. Die Hoffnung auf einen weiteren wirtschaftlichen Betrieb musste ich aber zunächst aufgeben.

Weitere Einspeisung

Denn die Novellierung des EEG im Dezember 2020 hatte in diesem Punkt keine Klarheit gebracht. Widersprüchliche Aussagen meines ehemaligen Anlageninstallateurs, der N-ERGIE, des Solarfördervereins und in der Presse sorgten für ein erhebliches Durcheinander. Klar wurde nur noch, dass alle Betreiber weiterhin problemlos ins Netz einspeisen konnten, dass dafür aber nur etwa 2 ct/kWh vergütet wurden und dass es für die kleinen Anlagen unter 7 kWp wie in meinem Fall keine zusätzlichen Auflagen wie den Einbau eines intelligenten Messsystems (Smart-Meter) und eine EEG-Umlage geben wird. Glücklicherweise hatte auch

die N-ERGIE bereits vor zwei Jahren den jetzt geforderten Zweirichtungszähler in meinen Schaltkasten installiert, der mich eine erhebliche Stange Geld gekostet hätte.

Trotzdem war auch damit ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb für mich nicht mehr möglich, selbst wenn ich nun in meiner Kalkulation nach dem Wegfall der Abschreibungen nur noch mit geringen Betriebskosten rechnen muss. Für die N-ERGIE dagegen bedeutet eine weitere Einspeisung, dass sie meinen Strom billigst einkaufen und ihn dann über den Netzbezug mit 30 ct/kWh teuer an mich zurück verkaufen kann. Wenn das kein gutes Geschäft ist!

Eigennutzung

Als einzige Alternative zur Abschaltung der Anlage verblieb mir als kleinem PV-Betreiber nur noch die Eigennutzung des Stroms von meinem Dach. Doch da ergaben sich zusätzliche rechtliche und technische Schwierigkeiten. Es würde hier nur verwirren, diese und die damit verbundene vierteljährliche bürokratische Genehmigungsprozedur zu beschreiben. Aber als vorläufiger Retter in der Not erwies sich für mich ein cleverer Elektroinstallateur, der von mir bei der N-ERGIE gemeldet werden und mich vertreten musste. Nach umfangreichen Recherchen und Gesprächen fand dieser einen kostengünstigen legalen Weg, dass ich jetzt wenigstens teilweise meinen eigenen Strom verbrauchen kann. Die nötigen Umschaltungen in meiner Anlage konnten vorgenommen werden.

Aber es blieb ein Hauptproblem bestehen: Nachts fehlt natürlich die Sonne und sie ist am Tag für die Erzeugung von genügend Strom bei bedecktem Himmel oft zu schwach. Das bedeutet eben eine sehr ungleichmäßige Versorgung der elektrischen Verbraucher im Haus mit eigenem Strom, die mit Netzstrom ausgeglichen werden muss. Auf der anderen Seite steht bei guter Sonneneinstrahlung oft wesentlich mehr Solarenergie als benötigt zur Verfügung und muss ins Netz eingespeist werden. Bei meiner Anlage erwies es sich, dass ich nur ein Drittel meiner Stromerzeugung selbst nutzen kann. Der bescheidene finanzielle Vorteil, dass sich mein Netzstromverbrauch im Laufe des Jahres entsprechend verringert, wird aber sofort aufgehoben und zum Verlust, wenn jetzt bei meiner alten Anlage Reparaturen oder neue Aufwendungen anfallen sollten. Jede etwas stärkere Erhöhung der Betriebskosten wird mich deshalb zur Abschaltung der Anlage zwingen.



zahllose kleine lokale, aber teure Speicher keinen Sinn machen, benötigen wir künftig regionale Anlagen, die auch eine ausreichende Netzsicherheit gewährleisten und von größeren kommunalen oder wirtschaftlichen Einheiten finanziert werden.

Batteriespeicher: eigen oder in der Cloud?

Erster Schritt einer Lösung: Vollständige Speicherung der überzähligen Kilowattstunden in einer Batterie und direkter Verbrauch dieser Energie im Bedarfsfall. Angesichts der Installationspreise von 5.000 Euro aufwärts für ein solches Gerät im Haus verbietet sich für mich jedoch eine solche Investition als absolut unwirtschaftlich, selbst wenn der Batterieeinbau einmal gefördert werden sollte. Wenn man also davon ausgeht, dass

Es ist auch längst noch nicht geklärt, wie eine Einspeisung von privatem Solarstrom in solche Anlagen und die spätere Entnahme wirtschaftlich und fair geregelt werden können. Aus meiner Sicht dürfte die sogenannte „Cloud-Lösung“ wohl die sinnvollste Lösung sein. Hier wird jede eingespeiste Kilowattstunde in einen Großspeicher dem privaten Erzeuger gutgeschrieben und kann von ihm auch zum gleichen Preis (zzgl. einer gewissen Speichergebühr) für den Eigenverbrauch über das Netz wieder abgerufen werden.

Die Politik muss dringend die Weichen dafür stellen, dass solche und andere Lösungsansätze wie virtuelle Kraftwerke, Regionalstromvermarktung, Energiegenossenschaften etc. unter Einbeziehung auch der Hunderttausenden von kleinen PV-Betreibern bei angemessener Vergütung flächendeckend durchgesetzt und massenhafte Anlagenstilllegungen vermieden werden können. Gemeinde- und Stadtwerke sowie Regionalversorger wären hier wohl die idealen Partner, wenn sie sich denn endlich vor dem Hintergrund der drohenden Klimakatastrophe den neuen Aufgaben ernsthaft stellen und unnötige bürokratische Hürden abbauen.

Peter Pflügner

(Anzeige)



hutzelhof
bringt bio.

*Sicher eingekauft -
bequem beliefert!*

- Gemüsehof
- Hofbäckerei
- Lieferdienst

Fische Bio-Lebensmittel frei Haus - hutzelhof.de





DRUCK & VERLAG

Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck
Telefon: 09151/8333-0
Telefax: 09151/8333-33
e-mail: info@cos-druck.de
www.cos-druck.de

Computer to Plate
Offsetdruck
Buchbinderei

Herstellung von der
Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

**Ihre Druckerei für
klimaneutrales Drucken**



Kunstwerkstatt Klaus Deifel

Innenausbau Einrichtungen Renovierung Restaurierung Türen Parkett

Seit 25 Jahren Ihr Schreiner vor Ort!

Wir verlegen ihn!
Bodenverlegung vom Profi

Gönnen Sie sich
Ihren Barfußboden
zum Wohlfühlen!

Boden- und
Treppenrenovierung

www.kunstwerkstattdeifel.de – 09183-8841

Produkt - Portrait -
Architektur - onlineshop-Fotografie



fotografie-munker.de

Photovoltaik
Heizsysteme
Solarthermie
Ladesäulen



Mit Sonne und Sachverstand

Im Gässlein 2 | 91230 Happurg
Telefon: 09151-8144-0

info@energie-concept.de
www.energie-concept.de

Tauschen Sie Ihre Heizung aus!

Neue Fördersätze!

ANZEIGE



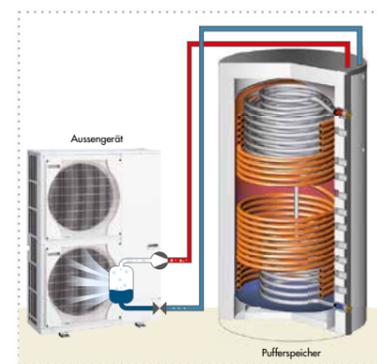
ALTERNATIVE ENERGIE KONZEPTE

**WIR SIND DIE WÄRMEPUMPE
OHNE HEIZSTAB**

**Wir sind die Lösung für
den Heizungswechsel...**

**...und jetzt bis zu 45 %
Fördergeld mitnehmen.**

1A COP TOP



Sie haben HEIZKÖRPER oder keine Isolierung am Gebäude – dann haben wir hier die Lösung. Die 1A COP TOP Luftwasser-Wärmepumpe ohne Zusatzheizung und natürlich OHNE HEIZSTAB speziell für den Bestands-Alt-/Neubau entwickelt und diese Technik erhalten Sie nur bei uns:

1A HEIZEN STROBL

Penzenhofener Str. 6
90610 Winkelhaid

Tel.: +49 (0)9187 - 41 09 40
Mobil: +49 (0)179 - 22 72 371

E-Mail: info@1Aheizen.de

www.1Aheizen.de

**Holen Sie sich Ihre Downloads
Green Digital auf unserer Homepage!**

Ab dem 07. Januar 2021 wurde bei der BAFA auf eine Anteilsförderung umgestellt – Sie bekommen 35 % Ihrer Investitionskosten vom Staat zurück. Beim Austausch einer alten Ölheizung gegen eine Wärmepumpe sogar 45 %!

	Gebäudebestand	
	Austausch Öl-Heizung	Austausch sonst. Heizung
Sole/Wasser oder Wasser/Wasser-Wärmepumpe	JAZ ≥ 3,8	JAZ ≥ 3,8
	45 %	35 %
Luft/Wasser-Wärmepumpe	JAZ ≥ 3,5	JAZ ≥ 3,5
	45 %	35 %
Gas-Wärmepumpe	JHZ ≥ 1,25	JHZ ≥ 1,25
	45 %	35 %

Förderfähige Kosten sind Anschaffungskosten, Ausgaben für Installation und Inbetriebnahme und für Umfeldmaßnahmen wie Abbau und Entsorgung von Altanlagen, Optimierung des Heizungsverteilsystems durch den Einbau einer Flächenheizung, Verrohrung oder Installation eines Speichers. Die Maßnahmen dürfen nicht vor Antragsstellung begonnen worden sein!

Streuobstwiesen-Patenschaft in Schnaittach

Wie alles begann

Der BN hat seit 1995 die große Streuobstwiese am Rothenberg in Schnaittach in Betreuung. Dies wurde vom damaligen Ortsgruppenvorsitzende Horst Crome initiiert, der sich für den Erhalt und Schutz alter Obstwiesen einsetzen wollte, um damit einen Beitrag für die Artenvielfalt und für die regionale Versorgung zu leisten. Es wurden Infotafeln angebracht, die bereits zahlreich vorhandenen Bäume wurden gepflegt und erhalten. Die Bäume sind wohl teilweise sehr viel älter, wie Anwohner berichten.

Die Obstwiese in jüngerer Zeit

Nun waren doch seit der Entstehung dieser tollen Patenschaften schon viele Jahre ins Land gegangen, eine Auffrischung und Neuverteilung der Patenschaften stand an. Da die Ortsgruppe zeitweise keinen Vorsitzenden hatte, übernahm die Kreisgruppe die Organisation der Betreuung. Seit 2019 wurden alle früheren Paten wieder ausfindig gemacht. Einige waren mittlerweile verstorben, andere waren umgezogen, viele betreuen mit ihren Familien weiterhin gern die Bäume. Im Frühjahr 2020 fand (noch vor Corona) wieder einmal ein Baumschnittkurs statt. Mit den Paten wurden auch die Bäume älter. Bis heute stehen einige sehr alte Obstbäume in der Fläche, sie könnten teilweise über 60 Jahre alt sein. Die Pflege ist daher durchaus anspruchsvoll. Die Fläche ist Eigentum des Marktes Schnaittach. Die Bäume haben Nummern und derzeit betreuen 18 Paten weit über 100 Bäume. Das einmalige Mähen organisiert der Markt Schnaittach in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverein, die Ausführung erfolgt über den Maschinenring. Alle Bäume bekamen 2020 wieder lesbare Nummern, die Standorte wurden ganz modern mit GPS-Koordinaten erfasst.

Die Zukunft der Obstwiese

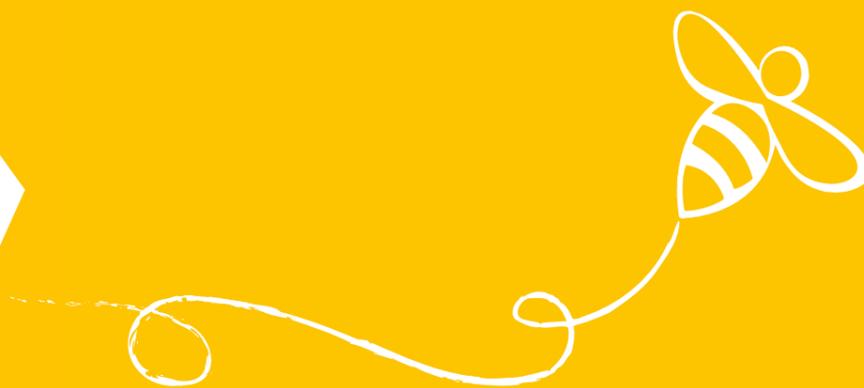
Wir haben, auch als Vorbild für andere Kreisgruppen, einen Patenschaftsvertrag entwickelt. Derzeit erfolgt noch der Rücklauf von den Paten. Ein Aktiver der Ortsgruppe baute verschiedene Vogelnisthilfen ein und restaurierte die Infotafeln. Im Herbst 2020 konnten dann trotz der Corona-Widrigkeiten 15 neue Obstbäume an dem Hang gepflanzt werden. Die Bäume waren schon vor der Pandemie bei der Streuobstinitiative bestellt worden. Im November konnten dann die Paten-Familien jeweils einzeln zusammen mit dem Betreuer Bernd Bitterlich die Bäume pflanzen und mit Stützen und Fraßschutz versehen. Da gerade Kabelarbeiten auf der Fläche erfolgten, half der Baggerführer gem mit und

buddelte grobe Löcher vor. Gerade in der schwierigen Zeit hatten die Paten viel Freude an ihren Bäumen und konnten die ersten Austriebe im Frühjahr 2021 verfolgen. Eine weitere Neuerung wurde ebenfalls in den vergangenen Monaten eingeführt: Teilweise konnte ein Schäfer mit seinen Tieren den doch recht starken Aufwuchs nutzen. Wir sind nun gut gerüstet für die nächste Generation an Obstbäumen



und Paten und freuen uns über viele Helfer und Interessierte. In naher Zukunft werden wir wohl auch die Zwetschgenbäume entlang der Liftrasse ersetzen und könnten dabei noch Paten brauchen.

Anita Bitterlich



Schwärmen Sie schon?

Das neue Bonusprogramm für Nachhaltigkeit.

Jetzt anmelden, fleißig Bees sammeln und Nachhaltigkeit fördern. Einfach die oekobonus-App kostenlos herunterladen, registrieren und losschwärmen. Weitere Infos unter ebl-naturkost.de/oekobonus

www.oekobonus.de

ebl
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere ebl-Märkte finden Sie unter ebl-naturkost.de

Das Partnerprogramm von:



Spendensammlung für den Wengleinpark

Der Wengleinpark bei Eschenbach ist eines der bedeutendsten BN-Grundstücke. Für die Hersbrucker Ortsgruppe ist die Pflege der Biotope und die Instandhaltung der Gebäude, Wege und sonstigen Einrichtungen eine große Herausforderung. Trotz großer Bemühungen sind verschiedene Wegabschnitte, einzelne Biotope und Beschilderungen nicht mehr in bestem Zustand und es sind Reparaturen, Sanierungsmaßnahmen und weitere Arbeiten notwendig, die wir mit unseren derzeitigen ehrenamtlichen Kapazitäten nicht selbst bewerkstelligen können. Es ist sinnvoll, diese Maßnahmen nicht unabhängig voneinander, sondern im Komplex zu planen. Daher wird gegenwärtig ein Gesamtkonzept für den Wengleinpark erarbeitet. Die Umsetzung der praktischen Arbeiten wird sich dann voraussichtlich auf mehrere Jahre erstrecken. Und es wird, auch wenn die Beantragung von Fördermitteln geplant ist, ebenso ein finanzieller Kraftakt sein, weil immer ein Eigenanteil aufgebracht werden muss.

Restaurierung des Wegkreuzes

Da die Wege, Gebäude und sonstigen Einrichtungen seit 2003 unter Denkmalschutz stehen, ist der BN als Eigentümer der Flächen verpflichtet, sich um den Erhalt dieser Objekte zu kümmern. Außerdem müssen alle Sanierungsmaßnahmen den Kriterien des Denkmalschutzes entsprechen. Dieser Pflicht kommen wir natürlich nach, aber es bedarf eines höheren Aufwands. Beispielsweise wurde das Wegkreuz restauriert und vor kurzem wieder an seinem Originalstandort neben der Luisenhütte im oberen Teil des Wengleinparks aufgestellt. Die Restaurationskosten betragen insgesamt 8.538 €. Eigentlich finanzieren wir mit dem uns zur Verfügung stehenden Geld primär Arten- und Biotopschutzmaßnahmen. Aber wir dürfen eben nichts verfallen lassen und deshalb müssen wir auch für solche Nicht-Naturschutzaufgaben Geld ausgeben. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir mit Spenden unterstützt werden. Nutzen Sie dafür bitte folgendes Konto des BN Nürnberger Land: DE14 7605 0101 0190 0016 36, Stichwort: Wegkreuz Wengleinpark.

Gedanken zum Verhältnis Mensch - Natur

Früher hat der BN zu Gottesdiensten am Wegkreuz eingeladen. So beispielsweise 1997 zum zehnjährigen Bestehen des Naturschutzzentrums Wengleinpark. Reinhard Dobbert, Dekan i.R. und damaliger Vorsitzender der Hersbrucker BN-Ortsgruppe ging in seiner Predigt auf das Verhältnis der Menschen zur Natur ein, das von Kurzsichtigkeit und



Ein Königreich für Amphibien und Schmetterlinge



Egoismus geprägt sei. Er sagte u.a.: „Hier im Wengleinpark können wir die Vielfalt des Lebens entdecken, von der wir nur ein winziger Teil sind. Angesichts dieser Vielfalt geraten wir ins Staunen und aus diesem Staunen wächst die Ehrfurcht vor dem Leben.“ Dieses Staunen und diese Ehrfurcht müssten erst wieder gelernt werden, damit die Zukunft des Lebens gesichert sei. Wie wahr – leider auch fast 25 Jahre später noch!

Heide Frobel



Rätsel : Welches Tier gehört nicht zur Gruppe?

Im folgenden Rätsel sind fünf Tiergruppen mit jeweils fünf Tiernamen genannt. Ein Tier passt jedoch nicht zur Gruppe. Suchen Sie anhand des untenstehenden Silbenrätsels zunächst den jeweiligen Gruppennamen und finden Sie dann das Tier heraus, das nicht zu dieser Gruppe gehört!

Die Auflösung finden Sie auf der Rückseite

Gruppe 1: Grünspecht – Rotmilan – Sperber – Steinadler – Wanderfalke:

Gruppe 2: Blindschleiche – Eidechse – Kreuzotter – Ringelnatter – Stör:.....

Gruppe 3: Ameise – Biene – Grasmücke – Kohlweißling – Marienkäfer:

Gruppe 4: Bilche – Hamster - Maulwurf – Siebenschläfer - Wühlmaus:

Gruppe 5: Feldlerche – Gimpel – Kiebitz – Stieglitz – Erlenzeisig:.....

Silben für die Gruppennamen: in - ge - gel - gel - kriech - na - raub - re - re - sek - sing - ten - tie - tie - vö - vö

ingesandt von Heide und Horst Völker

(Anzeige)

bianco e rosso
Vom Winzer zum Genießen!
www.bianco-e-rosso.de

Wir lieben Wein!
Weine aus Familienbetrieben
Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a
90559 Burgthann. Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 16-19.00, Fr 10-19.00 Sa 9-13.00
www.bianco e rosso.de

Mission: 50 Hektar Bannwald erhalten

Was ist der Hintergrund? Die Firma Bamberger Sand- und Kiesbaggerei beabsichtigt, Quarzsand auf einer Fläche von 50 Hektar über einen Zeitraum von 35 Jahren abzubauen. Anschließend soll das Gebiet mit z.T. belastetem Material verfüllt werden. Das betroffene, gemeindefreie Gebiet ist



Protestaktion auf dem Altdorfer Marktplatz

Bannwald und liegt zwischen Altdorf, Winkelhaid und Leinburg an der A6, 200 Meter neben Röthenbach b. Altdorf.

Viele gute Gründe gegen den Sandabbau

Der Bund Naturschutz wehrt sich mit aller Macht gegen den geplanten Sandabbau. Es gilt zu verhindern, dass Wirtschaftsinteressen wieder mal dem Natur- und Umweltschutz vorgezogen werden. Neben dem Natura 2000-Status (europ. Vogelschutzgebiet) inkl. fünf Biotope, befindet sich direkt angrenzend die Röthenbachklamm (Naturdenkmal)

mit seiner einmaligen Fauna und Flora. Außerdem liegen in unmittelbarer Nähe des geplanten Abbaugebiets das Trinkwasser-Reservoir der Stadt Nürnberg, zwei Wasserschutzgebiete der Altdorfer Tiefbrunnen sowie mehrere Wohnorte. Es sprechen auch aus Klimaschutzsicht alle Argumente gegen die Rodung des Bannwaldes. Da sind sich ausnahmsweise alle Parteien und alle betroffenen Bürgermeister einig.

Breiter Bürgerprotest

Die Ortsgruppe Altdorf/Winkelhaid hat zur Unterstützung der BN-Stellungnahme im Raumordnungsverfahren unglaubliche 5.686 Unterschriften unter Corona-Auflagen gesammelt. Diese wurden medienwirksam an den Präsidenten der mittelfränkischen Regierung Dr. Thomas Bauer überreicht. Das alles war nur durch den unermüdlichen und großartigen Einsatz der Bürgerinitiative „Nein zum Sandabbau bei Altdorf“ möglich. Gemeinsam haben wir in allen Gemeinden neun Infostände organisiert und Unterschriftenlisten in ca. 30 Geschäften ausgelegt. Die BI hat zusätzlich mit einer Online-Petition knapp 5.500 Unterschriften gesammelt, die im bayerischen Landtag eingereicht werden. Im Herbst soll von der mittelfränkischen Regierung eine Bewertung im Raumordnungsverfahren erfolgen. Wir sind gespannt, wie erfolgreich unser Widerstand sein wird.

Es ist an der Zeit, dass die Politik der Natur mehr Wertschätzung entgegenbringt und Technologien für Alternativen zum natürlichen Quarzsand entwickelt werden.

Miranda Bellchambers und Hans-Dieter Pletz

Bannwaldschutz in Lauf

Wie in anderen Regionen im Nürnberger Land sind auch in Lauf Bannwaldflächen bedroht: Ca. 3 Hektar Waldverlust sollen für den Ausbau der kurzen Ortsverbindungsstraße zwischen Lauf und Schönberg in Kauf genommen werden. Für ein Gewerbegebiet sollen an anderer Stelle ca. 8 Hektar gerodet werden. Während das Straßenprojekt weitgehend unbeachtet im Kreisrat behandelt wurde, wurde das Thema Gewerbegebiet statt Bannwald in der Laufer Bevölkerung heiß diskutiert – obwohl sich das Laufer Rathaus mit geheimen Sitzungen alle Mühe gab. Der Waldverlust wird mit den typischen Köderargumenten begründet: neue Arbeitsplätze, Erhalt traditioneller Laufer Unternehmen in Lauf, Gewerbesteuererinnahmen und »eh nur Steckerleswald«. Durch das zwischen Autobahn und Staatsstraße gelegene Waldstück führen weder Wege noch freigehaltene Rückegassen. Seit Jahrzehnten fuhr hier kein schweres Gerät, das den Boden verdichtet hätte. Der Waldumbau hat hier schon stattgefunden: zwischen den Fichten und Kiefern besteht ein reichhaltiger Unterwuchs von Eichen und anderen Laubbäumen, von denen einige schon fast normale Waldhöhe erreicht haben – von wegen Steckerleswald! Die schnell gegründete Bürgerinitiative Bannwald Lauf (BiBa-La) setzt sich für den Erhalt des sog. »Letten-Bannwaldes« ein. Ein Team von Architekten und Landschaftsplanern zeigte auf, dass es durchaus alternative Lösungen gibt, wie beispielsweise durch konkrete Pläne zur Erweiterung auf bestehendem Firmengelände oder durch Nutzung erschlossener und freier Gewerbegebiete in der näheren Umgebung. Die BN-Ortsgruppe Lauf und BiBaLa unterstützen sich gegenseitig. So wurden Infostände auf dem Laufer Marktplatz organisiert, eine Baumartenführung vor Ort durch Anita Bitterlich durchgeführt, eine Info-Postkarte an viele Haushalte verteilt, die an Bürgermeister und Stadtrat adressiert war und ans Rathaus geschickt werden sollte, sowie zuletzt eine große Demonstration direkt am Bannwald abgehalten.

Warum ist der Waldschutz so wichtig?

Zum einen sind die Probleme von Flächenversiegelung im Allgemeinen zu nennen: Nur offene Böden, egal ob Wald, landwirtschaftliche Fläche oder Brachfläche, erbringen die vielfältigen Funktionen wie beispielsweise Grundwasserneubildung, von denen wir Menschen im höchsten Maße abhängig sind. Zum anderen geht es um Bannwald, einer ganz speziellen Schutzkategorie, bei der von vornherein das Wohl der Bevölkerung an erster Stelle steht. Bei Bannwald handelt es sich - zumindest nach dem bayerischen Waldgesetz - nicht um ein Gebiet zum Naturschutz. Man

könnte den Bannwald vielleicht als „Bevölkerungsschutzgebiet“ bezeichnen. Tatsächlich hatten die Politiker, die 1984 die Nürnberger Bannwaldverordnung auf den Weg brachten, das Wohl der Menschen im Nürnberger Verdichtungsraum im Auge. Speziell für Nürnberg und sein Umland sind die Reichswaldflächen »unerlässlich« und ihnen kommt eine »außergewöhnliche Bedeutung« zu (Zitate aus dem Gesetzestext). Der Bannwald dient einerseits zur Erholung der Menschen im Ballungsraum und andererseits als »regionaler Klimawald«, also sozusagen als »grüne Lunge vor Ort«, die uns mit kühler, sauerstoffangereicherter und staubfreier Luft versorgt. Beide Funktionen, Erholung und grüne Lunge vor Ort, sind jedoch nur wirksam, wenn der Bannwald nahe an den Wohngebieten liegt und nicht durch Barrieren wie Straßen oder Gewerbegebiete immer weiter in die Ferne verschoben wird. Ausgleichsflächen und Neu-Aufforstungen an anderer Stelle nützen dafür nichts – abgesehen davon, dass es mind. 50 Jahren dauert, bis überhaupt erst wieder ein Wald entsteht. Bannwald muss an Ort und Stelle erhalten werden, damit seine Funktionen als Erholungswald und regionaler Klimawald erhalten bleiben!

Dr.-Ing. Bernd Bitterlich



Baumartenführung durch Dipl.-Biol. Anita Bitterlich im Bannwald am Letten in Lauf



Im Juli fand die Demonstration zum Schutz des Bannwaldes auf der Wiese zwischen dem Gasthof Letten und dem Letten-Bannwald statt.

(Anzeige)

ALBATROS Design & Handwerk

Küche

Schreinerei Albatros • 09151/71 526 • Happurg • www.schreinerei-albatros.de

Verbesserung der Situation für Radfahrer*innen

Das Radfahren ist zentraler Bestandteil eines gesunden und umweltverträglichen Mobilitätskonzepts in unserer Gesellschaft - sei es für Kurzstrecken, für kleine Besorgungen beim lokalen Handel, den Weg zur Schule, zur Arbeitsstelle, zu Ämtern oder für Ausflüge, Radtourismus und Radsport. Vor allem das E-Bike erweitert den Aktionsradius enorm. Das Rad ist ein klima- und umweltfreundliches Fortbewegungsmittel und ohne Parkplatzprobleme für die Radler selbst, im Gegensatz zum Autoverkehrschaos zu Stoßzeiten. Trotz dieser vielen Vorteile des Radfahrens ist die innerörtliche Infrastruktur weiterhin für Autos ausgelegt. Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sind Verkehrsteilnehmer zweiter oder manchmal sogar dritter Klasse. Wenn das Ziel mit dem Auto schneller, bequemer und sicherer zu erreichen ist als zu Fuß oder mit dem Fahrrad, darf man sich nicht wundern, wenn die Ortschaften nach wie vor von Autos verstopft sind.



Radldemo
Polizei gab dem Fahrrad Vorfahrt

Radfahren: schneller, bequemer und sicherer

Um diese Forderungen durchzusetzen, riefen ADFC, BN, Bündnis 90/Die Grünen zusammen mit einem breiten Unterstützerkreis zuletzt am 10. Juli zu einer Rad-Demo in Lauf auf. Lauf wurde ausgewählt, weil es im Landkreis Nürnberger Land die größte Stadt ist und daher als Negativbeispiel erhalten musste. Missstände in der Radinfrastruktur gibt es in den anderen Ortschaften jedoch leider genauso. Eine Besonderheit in Lauf sind die auffällig vielen Gehwege mit dem Zusatzschild „Fahrrad frei“ und häufig

mit roten Bodenmarkierungen mit Fahrradsymbol. Hier dürfen Radfahrer*innen jedoch nur im Schrittempo fahren! Logisch, dass dann Radler ganz legal auf die Straße ausweichen. Hier werden sie aber dann häufig von Autofahrern angehupt oder gar abgedrängt.

Rad-Demo in Lauf

Der klingelnde Demo-Tross mit Groß und Klein, mit Kind oder Hund im Korb, mit Liegetandem und zahlreichen Rad-Anhängern rollte von der Polizei gut abgesichert vom S-Bahnhof Lauf links im Uhrzeigersinn um die Altstadt. Wie schon in den vorangegangenen Raddemos wurde der Autoverkehr am unteren Marktplatz kurzzeitig zum Erliegen gebracht. Die Reden mussten leider wegen der notwendigen Corona-Abstandsregeln am abgelegenen Heldenwiese-Parkplatz gehalten werden. Schon auf der Raddemo im April wurde eine Liste der Gefahren- und Schwachpunkte für Radfahrer*innen in Lauf, die von ADFC und BN zusammengetragen worden waren, inkl. Verbesserungsvorschlägen dem Rathaus übergeben.

Häufig wird von Politikern behauptet, es sei kein Geld da, um unsere Forderungen umzusetzen. Diese Haltung drückt eindeutig aus, dass kein Wille zur Veränderung vorhanden ist. Tatsächlich würden oft schon wenige Schilder ausreichen, um Fuß- und Radfahrer*innen erheblich mehr Platz zu bieten. Eine einfache Möglichkeit besteht beispielsweise darin, eine Straße in eine Einbahnstraße für Autos umzuwandeln; das Radfahren bleibt jedoch in beiden Richtungen erlaubt. Dadurch wird eine ganze Autospur frei, die zum Radfahren genutzt werden kann, und Gehwege werden von Radlern entlastet. Der ganze Laufer „Altstadt-ring“ (Luitpold-, Saarstraße, Briver Allee) könnte auf diese Weise umgestaltet werden. Das Prinzip funktioniert auch bei schmalen Straßen, wie es z.B. in Nürnberg stellenweise erlebt werden kann.

Mitte September ist eine gemeinsame Radtour mit dem Laufer Bürgermeister und Stadtratsvertretern geplant, damit diese am eigenen Leibe verschiedene Gefahren- und Schwachstellen erleben und rasche Verbesserungen anstoßen sollen.

Dr.-Ing. Bernd Bitterlich

aus: <https://www.adfc-nuernberger-land.de/menue-links/aktionen/>

Neuaufgabe Gewerbegebiet bei Hormersdorf

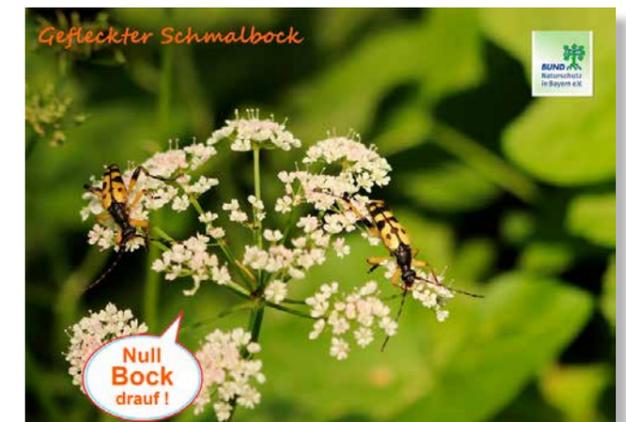
Nachdem vor zwei Jahren das Bauprojekt „Gewerbegebiet bei Hormersdorf“ nach langen Diskussionen und Protesten vom Tisch war, wurde es dieses Jahr mitten in der Coronapandemie überraschend erneut aufgerollt. Bei dem Gebiet handelt es sich um gut fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, von welcher 12.000 Quadratmeter im Landschaftsschutzgebiet „Nördlicher Jura“ liegen. Die Fläche enthält ein Biotop und ist umsäumt von Biotopstreifen.

Die Ortsgruppe Schnaittachtal hat zusammen mit der BI Lebensraum Hormersdorf am 8. Mai und am 29. Mai gegen dieses Projekt demonstriert. Hierzu versammelten sich gut 80 bzw. 70 Teilnehmer auf dem Schnaittacher Marktplatz. Da dieser ziemlich genau einem Zwanzigstel des geplanten Areals entspricht, konnte man sich so die Größenordnung der zu verbrauchenden Fläche gut vorstellen.

Auf großformatigen Fotoplakaten, aufgenommen von einem BN-Mitglied vor Ort in Hormersdorf, wurden verschiedene Tierarten, welche von diesem Vorhaben bedroht sind, abgebildet. Vor allem sind dies Schmetterlinge, Insekten und Vögel. Dazu waren die Plakate mit prägnanten Sprechblasen versehen, um die Gefahr für diese Tiere zu verdeutlichen.

Leider wurde die Herausnahme aus dem Landschaftsschutzgebiet mittlerweile vom Kreistag beschlossen.

Johanna Bezold, Hormersdorf



Gemeinsam für die Mehlschwalben in Hüttenbach



„Schwalbennestübergabe“: S. Haas vom Bund Naturschutz übergibt Mitgliedern des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereins Hüttenbach die eigens für das Feuerwehrhaus angefertigten Schwalbennester. Foto: H. Hoffmann



„Die Nester sind montiert“ und „Schwalben willkommen“ Fotos: Meike Schüttrich

Die Ortsgruppe Schnaittachtal beteiligte sich im vergangenen Jahr an der von der Kreisgruppe initiierten Kartierung von Gebäudebrütern. Dafür wurde in vielen Ortschaften die Anzahl der gesichteten oder brütenden Mehl- und Rauchschorlen, der Falken, Dohlen und Mauersegler ermittelt. Viele Mehlschorlen konnten unter anderem im Simmelsdorfer Ortsteil Hüttenbach beobachtet werden. Auch das alte Feuerwehrhaus wurde viel angefliegen. Doch bei einer genaueren Betrachtung zeigte sich ein trauriges Bild: Schwalben versuchten ihre Jungen hochzuziehen, aber die Nester wurden vom Marder zerstört oder fielen ohne Fremdeinwirkung von der Wand ab. Nur einige der brütenden Mehlschorlen schafften es, ihre Jungen groß zu ziehen. So etwas sollte sich dieses Jahr nicht wiederholen. Deshalb wurde zusammen mit dem vor Ort sehr aktivem Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein

Hüttenbach und Umgebung e.V. überlegt, ob man den Schwalben nicht helfen könnte. Sebastian Haas, der Initiator der Gebäudebrüterkartierung vom Bund Naturschutz, unterstützte hier sachkundig und tatkräftig, indem er acht Kunstnester (vier Doppelnester) besorgte und so umbaute, dass zwar Bretter den Kot aufhalten, aber dabei so angebracht sind, dass Fressfeinde nicht mehr an die Nester kommen. Außerdem zeigte er uns, an welchen Stellen die Nester am besten angebracht werden sollten. Ein Nachbar bot an, mit seiner Hebebühne zur Montage zu kommen. So konnten Ende März in einer gemeinsamen Aktion die Nester am Feuerwehrhaus gefahrlos montiert werden. Nun stehen den ersten acht Paaren „komfortable Wohnungen“ zur Verfügung.

Für nähere Informationen und die Ergebnisse der landkreisweiten Kartierung siehe <https://nuemberger-land.bund-naturschutz.de/arbeitschwerpunkte/artenschutz.html>



Vogelstimmen

Im Wald und auf der Flur,
in Gottes herrlicher Natur,
kunstvoll zart geballt,
sanft beschwingt erschallt:

In Konzert und Sinfonie,
der Vögel Melodie.
Solistenklang im Chorgesang.
Musizieren, motivieren!

Wie im Orchester klingen,
harmonisch diese Stimmen.
Musikalisches Talent,
jeden Tag wohl ein Event.

Hell klingend singt voran,
die Stimme im Sopran.
Urig sanft und edel schallt,
perfekt gekonnt der Alt.

Besonders hebt hervor,
die Stimme im Tenor.
Gerundet ist das Maß,
sobald ertönt der Bass.

Entspannt lauscht unser Ohr,
im Open Air dem Chor,
wenn Vogelstimmen klingen
und im Kanon singen.

Bilder und Text: Walter Pöloth

Winterharte Gartenpflanzen von A-Z · Gartengestaltung & Gartenpflege · Vor-Ort Besichtigungsservice

YouTube-Video ansehen

MATHWIG BAUMSCHULEN

Herbst ist die beste Pflanzzeit



Baumschule Mathwig
Seit über 53 Jahren
aus Liebe zu den Pflanzen

Der Mensch und die Pflanze stehen bei uns im Mittelpunkt, der Beruf Baumschulgärtner ist unsere Berufung.

Erleben Sie den Unterschied!
Biologisch, ganzheitlich, einfach anders!
Wir wollen Ihnen Freude schenken und Sie begeistern. Unser Bestreben ist es den Menschen die Faszination Pflanze näher zu bringen.

Ihr Klaus Mathwig
Baumschulgärtner aus Leidenschaft

Pflanzen aus Wendelstein
umweltschonend produziert

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- ✓ Förderung des Bodenlebens
- ✓ Ausschließlich organische Dünger
- ✓ Torffreie Erden

Biolandbaumschule seit 15.08.2016
Mit der Natur nicht gegen die Natur!

Bioland

Jetzt ist Pflanzzeit!

Raubersrieder Weg 135 · Wendelstein
(zwischen Raubersried und Sorg / Großlohe)

Tel. 09129 / 70 98 · www.pflanzenparadies.com · info@pflanzenparadies.com

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 17 Uhr · Sa 9 - 13 Uhr

Nadelgehölze · Ziersträucher · Obstbäume · Beerenobst · Rosen- und Heckenpflanzen · Blütenstauden · Zwerggehölze

Liebe Kinder,

das letzte Jahr war verflucht - viele Stunden waren wir von allen Freunden und Sport und Spiel getrennt. Da wurde plötzlich der Garten, der Balkon oder der Park besonders wertvoll. Diese kleinen grünen Inseln zwischen den Häusern und Straßen sind richtige kleine Paradiese. Besonders an den Stellen, wo die Gärtner schon länger nicht mehr aufgeräumt haben, entwickeln sich tolle Lebensräume. Wir wollen uns diesmal genauer im Garten umschaun.

Fressen und gefressen werden

Im Garten herrscht nur selten friedliche Ruhe. Wer hier lebt, der braucht auch etwas zu fressen. Wer frisst denn

hier? Versuche, die Tiere ihrer Nahrung zuzuordnen. Es ergeben sich kleine Nahrungsketten, immer drei gehören zusammen. Verbinde mit einer Linie, immer ein Bild aus der ersten Spalte, eines aus der zweiten und eines aus der dritten Spalte. Das Nahrungsnetz ist eigentlich noch viel größer. Glühwürmchen sind Parasiten von Schnecken und auch Igel fressen viele verschiedene Gliedertiere.

Gärten und Parks können tolle Lebensinseln sein

Je vielseitiger die Lebensräume sind, um so mehr Tiere und Pflanzen können dort leben. Das bedeutet, dass es im Park



Schwebfliege



Raupe vom Tagpfauenauge



Amsel



Brennnessel



Laufkäfer



Igel



Rote-Bete-Pflanze



großes Spinnennetz



Erdkröte



Regenwurm



Nacktschnecke



Spatz

Bild Regenwurm: Donald Hobern from Copenhagen, Denmark

warme und kühle Stellen gibt, dunkle und helle Orte, viel und wenig Pflanzen, verschiedenste Früchte und Blüten, trockene und feuchte Stellen, große Bäume und winzige Moospolster, große Erdhöhlen und winzige Löcher in Baumstämmen... Wie gut ist Dein Garten oder Blumenkasten?

Warum ist Stadtgrün so wichtig (Rätsel)

Kinder spielen im Park, Blumen blühen und alte Menschen ruhen sich auf Bänken aus. Auch die wilden Tiere finden, dass jedes bisschen Grün in Siedlungen wichtig ist.

Wenn Du das Rätsel löst, weißt Du, warum die Tiere und wir die grünen Inseln in der Stadt brauchen. Verbinde die Silben der richtigen Antworten miteinander.

Welches Tier lebt auf Stadtbäumen?

Eichhörnchen (LE), Luchs (BE), Bär (EN)

Wie weit kann eine Wildbiene etwa fliegen, bis sie wieder eine Blüte braucht?

5 km (UB); 200 m (BE); 4 m (TE)

Wenn eine Fläche mit Pflanzen bewachsen ist, dann ist sie im Vergleich mit Straßen und Häusern

kühler (NS); heißer (BA); gleich warm (RI)

Die Tiere in der Stadt brauchen

Spielzeug (SO); Nahrung und Wasser (RA); Geschäfte (NG)

Im Naturgarten leben

keine Tiere (SE); wenige Tiere (NT); viele Tiere (UM)

Anita Bitterlich



Worträtsel:
Lebensraum

Regenwurm – Laufkäfer – Igel
Schwebfliege – großes Spinnennetz – Spatz
Brennnessel – Raupe vom Tagpfauenauge – Amsel
Rote-Bete-Pflanze – Nacktschnecke – Erdkröte

Lösungen von Seite 28:

Igelfreundliche Naturgärten

Informationen und viele angeregte Gespräche rund um Igel und Co., Naturgärten und auch heimisches Saatgut gab es am Infostand der Ortsgruppe Röthenbach am Hubert-Munkert-Platz. Dazu wurde ein Igelgarten angelegt, der auch von den Besuchern gestaltet werden konnte. Igel und viele heimische Tiere haben es in unseren aufgeräumten und gepflasterten Gärten immer schwerer, ausreichend Nahrung und Unterschlupf zu finden. Dabei kann jeder mit wenigen Mitteln dazu beitragen, dass diese Tiere in unseren Gärten einen Lebensraum finden. Jede „wilde Ecke“ mit heimischen Pflanzen ohne Pestizide, auch im kleinen Garten, ist wichtig.

Gestaltung eines Naturgartens

Naturgärten dürfen ruhig unordentlich sein. Trockene Stängel sind das Winterquartier von Insekten, z.B. der kleinen Wildbienen, alte Fruchtstände bieten Vögeln im Winter bis



ins Frühjahr Nahrung. Laub, das nicht mühsam aus dem Garten entfernt wird, sorgt unter Hecken für besten Humus und somit Lebensraum für Würmer, Käfer und Insekten. Diese bilden ein großes Nahrungsangebot für Igel, Vögel und Co. Wer Platz hat, kann für den Igel Unterschlupfmöglichkeiten schaffen, z.B. durch Hohlräume in Holzstößen oder unter Gartenhäuschen. Bitte denken Sie daran: um Igel den Zugang zum Garten zu ermöglichen, muss ein Gartenzaun durchlässig oder ein kleiner Durchschlupf vorhanden sein. Mit wenig Aufwand, mit vielen heimischen Pflanzen, ohne Pestizide und Laubsauger, die auch Kleinlebewesen (Igel) und sogar kleine Igel einsaugen, werden Sie vielleicht eines Abends auch einen Igel in Ihrem Garten begrüßen dürfen.

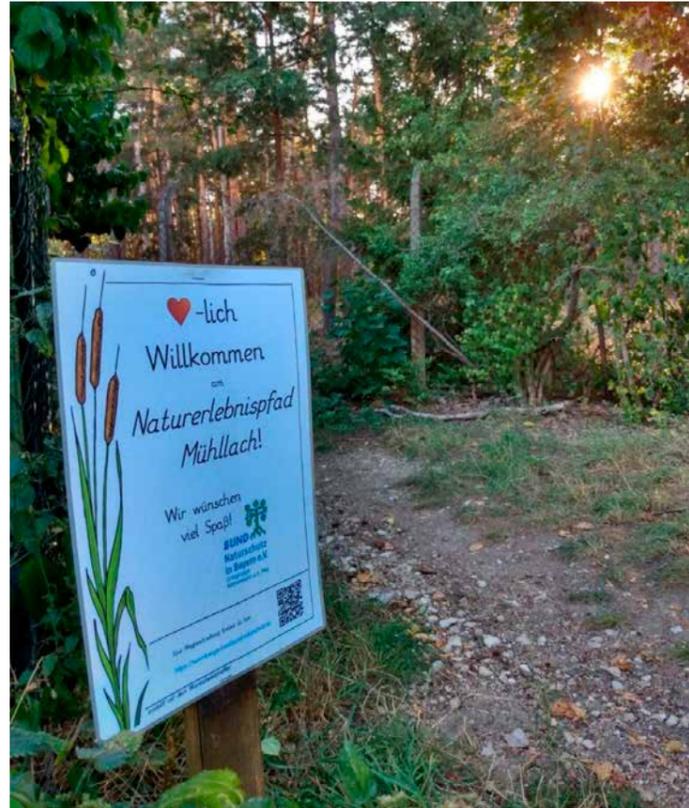
Katharina Angermeier

Naturerlebnispfad Mühlach

Die Ortsgruppe Röthenbach hat nach großem Erfolg letztes Jahr den Naturerlebnispfad in der Mühlach wieder aufgebaut. Themenschwerpunkt war dieses Jahr die SandAchse Franken, eine einzigartige Landschaft, die in der Eiszeit entstanden ist. Heute sind von den bayerischen Sandflächen nur noch etwa 1 % erhalten.

Die Schnitzeljagd durch den Wald bietet viele Informationen zu den dort lebenden Tieren und Pflanzen. Einige neue Stationen bieten auch wieder viel Spiel Spaß für Kinder, so zum Beispiel ein Wettlauf mit Tieren, eine Wurfstation und Suchspiele. Auch der Barfußpfad wurde wieder aufgebaut. Der Pfad konnte von Pfingsten bis Anfang September jederzeit selbstständig genutzt werden. Wir hoffen, dass wir auch dieses Jahr wieder vielen Kindern mit Spiel und Spaß die Natur ein Stück näherbringen konnten.

Katharina Angermeier



Dank an Hans-Jürg Filla

Für verbeamtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Postnachfolgeunternehmen“ (Deutsche Telekom AG, Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG) gibt es die Möglichkeit, vorzeitig in Ruhestand zu gehen, wenn sie innerhalb von drei Jahren 1.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit bei einer gemeinnützigen Organisation ableisten oder am Bundesfreiwilligendienst teilnehmen.

Dieses Angebot hat Hans-Jürg Filla aus Feucht genutzt und unsere Kreisgruppe in den letzten beiden Jahren unterstützt. Da er auch bei anderen Organisationen die ehrenamtlichen Stunden abgeleistet hat, haben wir eine flexible Zeiteinteilung vereinbart. Er hat sich hauptsächlich um die Grundstückspflege gekümmert und bei anfallenden Arbeiten in der Geschäftsstelle geholfen. Die Zusammenarbeit erwies sich als ein großer Gewinn für beide Seiten und war völlig unkompliziert. Herr Filla fand die Themen beim BN sehr interessant und die Arbeit gab ihm das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen. Die Kreisgruppe ist ihm für sein Engagement sehr dankbar.

Heide Frobel



Heide Frobel dankt Hans-Jürg Filla im Namen der Kreisgruppe für seine geleistete Arbeit.

Verleger

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Nürnberger Land
Penzenhofener Str. 18
90610 Winkelhaid

Auflage: 3.200
Redaktionsschluss 1/22: April 2022

Redaktion:
Lothar Trapp und Heide Frobel

Gestaltung

Ralf Munker

Adressen

Vorstand
1. Vorsitzender
Herbert Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
mobil: 0171/1652257

Stellv. Vorsitzende
Heide Frobel
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350

Stellv. Vorsitzende
Sophie Wurm
Ahornstr. 126, 90537 Feucht
Tel.: 09128/7701

Schatzmeister
Lothar Trapp
Ulmenstr. 73, 90537 Feucht
Tel.: 09128/13906

Schriftführerin
Marion Strauss-Barthel
Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/95054317

Beisitzer
Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566

Delegierte
Elvie Laubach, Burgthann
Marion Strauss-Barthel, Rückersdorf
Ursula Siebenlist, Schwarzenbruck

Ersatzdelegierte
Karl-Heinz Mehlig, Hersbruck
Miranda Bellchambers, Altdorf
Bernd Bitterlich, Lauf

Rechnungsprüferin
Christa Poppa, Offenhausen

Ortsgruppen

Altdorf/Winkelhaid
1. Vorsitzender
Hans-Dieter Pletz
Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
Tel.: 09187/80566

Stellv. Vorsitzender
Uwe Friedel
Schulzestraße 12, 90518 Altdorf
mobil: 0173/8058563

Burgthann
vorübergehende Ansprechpartnerin:
Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949

Feucht
1. Vorsitzende
Sophie Wurm
Ahornstr. 126, 90537 Feucht
Tel.: 09128/7701
Stellv. Vorsitzender
N.N.

Hersbrucker Land
1. Vorsitzende
Heide Frobel
Poststr. 14, 91217 Hersbruck
Tel.: 09151/905350
Stellv. Vorsitzender
Wilhelm Kurt
Großviehbergstr. 7, 91217 Hersbruck
mobil: 0151/59228955

Lauf
1. Vorsitzender
Bernd Bitterlich
Weigenhofener Hauptstr. 26, 91207 Lauf
Tel.: 09123/9894949
Stellv. Vorsitzender
Marcus Niederholtmeyer
Kriemhildstr. 15, 91207 Lauf

Oberes Pegnitztal
Ansprechpartner
Roland John
Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
Tel.: 09152/926404

Röthenbach
1. Vorsitzende
Katharina Angermeier
Tel.: 0160/95905180
Stellv. Vorsitzende
Birgit Gottschalk
Renzenhofener Str. 33, 90552 Röthenbach
Tel.: 0911/576502

Rückersdorf
1. Vorsitzende
Christa Alt
Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5706873
Stellv. Vorsitzender
Herrmann Frank
Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
Tel.: 0911/5707036

Schnaitachtal
1. Vorsitzende
Meike Schüttrich
Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/9269237
Stellv. Vorsitzende
Heike Hoffmann
Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf
Tel.: 09155/927850

Schwaig
1. Vorsitzender
Benjamin Stockmayer
Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505241
Stellv. Vorsitzende
Nina Bermeister
Warthestr. 17, 90571 Schwaig
Tel.: 0911/505935

Schwarzenbruck
1. Vorsitzende
Ursula Siebenlist
Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128/13933
Stellv. Vorsitzender
N.N.

Kindergruppen

Altdorf/Winkelhaid
Astrid Rosenbach
Tel.: 09187/6796

Hersbruck
Hendrik Meyer
Tel.: 09151/7320646
naturkinder-hersbruck@posteo.de

Lauf
vorübergehende Ansprechpartnerin:
Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949

Burgthann
Aneta Piernikarczyk
jbn-burgthann@tutanota.com

Feucht
Walburga Kurkowski
walburga.kurkowski@gmx.de

Umweltbildung

Anita Bitterlich
Tel.: 09123/9894949
anita.bitterlich@bund-naturschutz.de

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14
91239 Henfenfeld
Tel.: 09151/70200

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf
Tel.: 09123/999570
www.service.bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land
Margarete-Meyer-Haus
Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
Tel.: 09187/4666
nuernberger-land@bund-naturschutz.de
www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de
Spendenkonto bei der Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE14 7605 0101 0190 0016 36

Inhaltsübersicht

- Wechsel bei der Distelfink-Gestaltung 3
- Jahreshauptversammlung 4
- Newsletter und Email-Verteiler 6
- Umweltpädagog*innen gesucht 7
- Grüner Engel für Albert Kraus 8
- ICE-Werk-Standort 9
- Artenkenner gesucht 10
- Hosenbiene 11
- Leben im Ottensooser Kirchturm 12
- Eigennutzung des PV-Stroms vom Dach 14
- Streuobst Schnaittach 18
- Berichte aus den Ortsgruppen 20
- Kinderseite 27
- Dank an Hans-Jürg Filla 30



Auflösung zum Tierrätsel von S. 21

- Gruppe 1: Raubvögel / Grünspecht
- Gruppe 2: Kriechtiere / Stör
- Gruppe 3: Insekten / Grasmücke
- Gruppe 4: Nagetiere / Maulwurf
- Gruppe 5: Singvögel / Kiebitz



(Anzeige)

KONSEQUENT
ÖKOLOGISCH

Naturmode
fair & chic

Die 2te Haut

NATURTEXTILIEN
BABY-AUSSTATTUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

www.die2teHaut.de

BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen



Unsere aktuellen Reisen im Winter & Frühjahr 2022:

- Winterzauber „Bregenzerwald“**
Herrlich verschneite Alpennatur - mit traditioneller Slow-Food Kultur **vom 16.01. - 22.01.2022**
- Winterreise Mala Fatra**
Verschneite Wildnis der Slowakischen Karpaten **vom 12.02. - 19.02.2022 und 19.02. - 26.02.2022**
- Ligurische Küste & Cinque Terre**
Die farbenprächtigen Küstendörfer Italiens **vom 02.04. - 09.04.2022 und 08.10. - 15.10.2022**
- Wanderreise auf der Insel Elba – Naturerlebnis zwischen Berg und Meer** **vom 07.04. - 17.04.2022**

- Entdeckungsreise im Biosphärenreservat Südost-Rügen**
Kombinierte Fahrrad- und Wanderreise **vom 01.05. - 08.05.2022 und 08.05. - 15.05.2022**
- Naturreise Mala Fatra – Wildnis und Gastfreundschaft in den slowakischen Karpaten**
vom 07.05. - 14.05.2022 und 24.09. - 01.10.2022
- Faszinierende Sinnesreise in die Rhön**
Vom wiederbelebten Wildbach Sinn bis zur Hochrhön **vom 08.05. - 14.05.2022**
- Auf Streifzug im Internationalpark Unteres Odertal**
Grenzübergreifender Naturschutz und nachhaltiger Tourismus **vom 08.05. - 14.05.2022 - 11.09. bis 17.09.2022**

Jetzt
Katalog
anfordern!

